



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

79 (21.3.1894) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58261)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzerate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meher.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
sämtlich in Mannheim.

Nr. 79. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 21. März 1894.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverköndigungsblatt.

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsbeil die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verlosungen, Markt- und Schiffsahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Auführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Concert-Auführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert **nur 60 Pfennig im Monat** (ausschließlich Tragegebühr).

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, **M. 2.30** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2472

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis und franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich nur 25 Pfennig**,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich **M. 2.85** am Postschalter abgeholt, **M. 3.25** frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter **Nro. 2472**.

Erstes Blatt.

Reichskanzler Graf v. Caprivi.

Der vielumstrittene deutsch-russische Handelsvertrag ist glücklich unter Dach und Fach gebracht, einfacher und glatter, als man in weiten Kreisen dachte. Ein unauflösbares Verbot an dem Zustandekommen desselben hat unstreitig sich der gegenwärtige Reichskanzler erworben, der dadurch zu einer gewissen Popularität in Deutschland gelangen wird. Hielt man ihn bisher lediglich für einen in militärischen Kreisen mit Recht hochangesehenen Fachmann, so hat jetzt sein Name in den Reihen der Industriellen und der Vertreter des Handels einen guten Klang erhalten. Und aus allen Ecken und Enden Deutschlands, überall, wo sich die eben genannten Berufe zu Verbänden und Kammern zusammenschließen haben, sind ihm in den letzten Tagen Glückwünsche in Brief- und Telegrammform reichlich zugegangen. Der Werth dieser Kundgebungen würde indessen nicht eben hoch anzuschlagen sein, käme in denselben lediglich die einseitige Befriedigung von Sonderinteressen zum Ausdruck. Nein, der Enthusiasmus, der sich in den gedachten Kreisen dem Reichskanzler zuwendet, ist zum guten Theil auf einem weniger egoistischen Boden gewachsen, er ist die Zustimmung gewissermaßen zu seiner politischen Lebensarbeit. Denn daran darf wohl kein Zweifel mehr obwalten, daß es sich Caprivi zur Aufgabe gemacht hat, einen friedlichen Ausgleich der in Europa einander widerkrebenden Kräfte herbeizuführen. Nur von diesem Gesichtspunkte aus hat er vor Jahresfrist für die militärische Stärkung Deutschlands gesorgt, nur in diesem Sinne sucht er das Jarenreich auf handelspolitischem Wege dem Dreieck zu nähern. Fürst Bismarck verfolgte Russland gegenüber bekanntlich eine andere Politik, deren Grundsatz war, dem östlichen Nachbarn durch eine Art imponirender Unnahbarkeit Respekt abzugewinnen. Bismarck vermochte diese Rolle durchzuführen, die durch ihn gewordene Großmachtstellung Deutschlands und seine eigene historische Persönlichkeit befähigten ihn dazu. Sein Nachfolger mußte andere Bahnen einschlagen, umso mehr, als in Folge der russisch-französischen Annäherung eine Isolirung Russlands gegenwärtig unmöglich geworden ist. In richtiger Würdigung dessen und in der Erkenntniß, daß eine kriegerische Entladung des in Europa massenhaft angesammelten Jändstoffs zu den verhängnisvollsten politischen Konsequenzen führen würde, hat Caprivi den ausgleichenden Weg der Handelsvertragspolitik beschritten. Ob das Resultat ein erhebliches und günstiges sein wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls aber hat der Reichskanzler damit eine Arbeit in Angriff genommen, die des Schweißes der Gelenke werth ist und nicht des weitschauenden politischen Blickes entbehrt.

Typisch für die Anerkennung, welche Caprivi aus den Kreisen des Handels und der Industrie entgegengebracht wird, ist der gestrige Tag gewesen, welchen er in Danzig verlebte. Er und sein Gefolge wurden mit begeistertester Sympathie von der alten Handelsstadt aufgenommen und während in der Provinz die konservativen Agrarier im finsternen Groll auf ihren Gütern schmolten, feiert der sehr liberal denkende Kaufmannsstand Danzigs mit dem obersten Reichsbeamten glänzende Feste. Darin liegt zugleich eine merkwürdige Wandlung. Interessant ist die Rede, welche der Reichskanzler auf eine Ansprache des Vorstehers der Kaufmannschaft hielt.

Danzig habe, so führte er aus, von jeher ein glänzendes Beispiel solchen Gemeinnsinns bekundet; es habe in diesem Jahrhundert schwer gelitten, zwei der schwersten Belagerungen, welche die Weltgeschichte kennt, durchgemacht und unter den Veränderungen der Verkehrsverhältnisse ebenfalls bedeutend zu leiden gehabt, habe aber den Gemeinnsinn und den Blick auf das Ganze nie verloren. Wie Danzig, so gebühre allen Hansestädten die Anerkennung, daß während des Zollkrieges nicht ein einziger Klageschrei zu Ohren der Regierung gekommen sei, weil man anerkannte, daß die Heimathung notwendig war, um das große Ziel, das jetzt erreicht sei, zu erlangen. Der Reichskanzler sprach die Hoffnung aus, daß dieser Gemeinnsinn, die Kraft und der Mut der alten Hansestädte auch in Danzig erhalten bleiben möge, und brachte dann einen Trinkspruch auf den patriotischen Sinn und das Wohl der Stadt Danzig aus. Weitere Trinksprüche galten

dem Staatsminister Dr. v. Bötticher, dem bayrischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld-Köfering, dem Minister für öffentliche Arbeiten Thielen und dem Norddeutschen Lloyd. Sie wurden erwidert mit Trinksprüchen auf die Harmonie der Interessen von Nord und Süd, Ost und West des Vaterlandes und auf das Gedeihen der Danziger Bürgerchaft. Das Fest endete erst gegen Mitternacht, nachdem der Reichskanzler unter stürmischen Hochrufen die Versammlung verlassen hatte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. März.

Zur Frage der Uniformirung des deutschen Heeres bringt der „Hamb. Corresp.“ noch folgende Mittheilungen, die sich in den meisten Punkten mit den Angaben der „Köln. Ztg.“ decken. Das Hamburger Blatt schreibt: Die Berichte der Generalkommandos, die eingegangen sind, haben sich in zustimmendem Sinne in Bezug auf Traggpatronen, Tragschanzzeug und Eiserne Portions-Berminderung ausgesprochen. Die weitere Regelung dieser Dinge gehört im Uebrigen nicht an die „große Glocke“. Genug, daß Jedermann weiß, daß diese bedeutende Gewichtsentlastung als Thatsache betrachtet werden kann. In der Uniformirung wird wohl am Waffenrock und Mantel festgehalten werden, jedoch ist darüber ein endgültiger Beschluß erst zu erwarten, nachdem die vom Kriegsministerium für verschiedene Bataillone angeordneten Versuche, die sich auf alle Jahreszeiten erstrecken und deshalb noch etwa ein Jahr beanspruchen das zweckmäßigste Ergebnis übersehen lassen. In der Ausrüstung kommt die dritte Patronentasche in Wegfall; daran ist heute schon nicht mehr zu zweifeln. Von der Einführung des Käppis kann indessen keine Rede sein, der Helm wird bleiben, jedoch durch Anwendung von Aluminiumbronze außerordentlich erleichtert. Es liegt vor allen Dingen in der Absicht, das feste und viel zu schwere Tornistergestell durch eine Art von „Ruckack“ zu ersetzen. Gemachte Proben haben ergeben, daß hierbei die gebräuchlichen Tornister zur Vermeidung von jählbaren Ausgaben umgewandelt werden können. Auch in dieser Hinsicht sind bereits Trageversuche im Gange. Durch prinzipielle Anwendung des Aluminiums lassen sich an der Ausrüstung weitere erhebliche Gewichtsbeminderungen vornehmen. Die Aluminiumselbstschakke ist bereits eingeführt, ebenso der Aluminiumbeschlag an den Trommeln. Weitere Versuche sind noch nicht ganz abgeschlossen. Am Waffenrock soll der Stehkragen einem nach vorn tiefer ausgeschnittenen, weichen und niedrigeren Umschlagkragen Platz machen, der für die kalte Jahreszeit aufgeschlagen werden kann. Ob sich letzteres, wie theoretisch beabsichtigt, als empfehlenswerth herausstellt, muß abgewartet werden. Der Waffenrock soll durch einen zweckmäßigeren Schnitt, durch Beseitigung der entbehrlichen Wattirung und Fütterung eine weit größere Körperfreiheit gewährleisten. Der Kampf gegen die bisherige Schöplänge läßt ihre nöthige erwärmende Wirkung im Winter außer Betracht; er ist deshalb vom Uebel. Dies sind in Kurzem die hauptsächlich ins Auge gefaßten sehr wesentlichen Verbesserungen und Erleichterungen.

Die Regierung beabsichtigt nach der „K. Ztg.“ eine neue Expedition in das unmittelbare Hinterland von Kamerun zu entsenden. Man wartet nur erst die Organisation der neuen Schutztruppe durch Hauptmann Morgen ab, der bereits im Mai zurückkehren gedenkt, um dann nachhaltige Vorstöße zur Hineinziehung des näheren Hinterlandes in den Handelsbereich der Küste zu unternehmen. Die zu denselben Zwecken sich augenblicklich bildende Kamerun-Hinterland-Gesellschaft hat die vollste Sympathie und Unterstützung des auswärtigen Amtes gefunden. Die Regierungs-Expedition soll von Obia den Sanaga aufwärts ziehen, aber nicht wie die vorausgehenden Expeditionen Morgen, Ramsay, v. Stetten auf dem in einiger Entfernung vom Flusse verlaufenden, diesen nur selten berührenden Wege, sondern unmittelbar am Sanaga entlang, um diesen größten Fluß Kameruns genau zu untersuchen und kartographisch festzulegen. Im Grassan will man sowohl den rechten Nebenfluß, den Rhom, der von v. Stetten in Tilar und von Morgen bei Banjo noch in ziemlich großer Höhe gekreuzt wurde, wie auch den Hauptstrom selbst aufwärts weiter verfolgen und sie vornehmlich auf ihre Schiffbarkeit hin untersuchen.

In Wien wird Freitag, den 30. März, Abends 8 Uhr, anlässlich des 79. Geburtsstaats des Fürsten

Bismarck eine Versammlung des „Deutschen Volkstheaters“ stattfinden, bei der eine Rede auf den Fürsten Bismarck gehalten werden wird.

Bekanntlich ist es noch nicht gelungen, zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland eine handelspolitische Verständigung zu erzielen.

Am 20. März wird der deutsch-russische Handelsvertrag in Kraft treten. Nicht in den Einzelheiten des Vertrags, sondern in der Hauptsache, daß er und in den Umständen, unter denen er zu Stande gekommen ist, liegt der große historische Zug.

Partei verlassen haben. In der Regel hält sich die Opposition von den Sitzungen fern, sobald sie aber hört, daß ein beschlußfähiges Haus zu Stande gekommen ist — es gehören dazu 105 Abgeordnete — erscheint sie im Sitzungssaal und macht Skandal.

Aus Stadt und Land. Schlusssatz der Bürgerschule und Volksschule.

Western Nachmittag fand im großen Saalbauhalle die gemeinschaftliche diesjährige Schlusfeier der Bürgerschule und der erweiterten Volksschule statt.

Die erste Pflicht, die jedem Schüler obliegt, kennzeichnet sich mit dem Worte: Ordnungsliebe. Es kann der Jugend nicht frühe genug zum Bewußtsein gebracht werden, welche einen hohen Werth die Pflege der Ordnung besitzt, wie viel Arbeit und Zeit durch sie erspart wird.

In Belgien ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Ministerpräsident Vermeersch hat der Kammer das Entlassungsgesuch des Ministeriums angezeigt.

In einer höchst unangenehmen Lage befindet sich gegenwärtig die griechische Regierung. Die Opposition setzt ihre Obstruktionspolitik in der Kammer fort und die schon vordem fatale Lage der Regierung hat sich verschlimmert.

Genulleton.

Durchschlagkraft der modernen Geschosse. Man schreibt der „Täg. Rundschau“: Da der Dovesche Uniformpanzer einmal wieder von sich reden macht, so haben die Ermittlungen des Durchschlagvermögens der Geschosse des 6,5 Millimeter-Gewehrs ein erhöhtes Interesse.

„Volapük“ für Radfahrer. Es steht wohl noch Jedermann im Gedächtnis, welche Propaganda vor einigen Jahren für die Einführung einer allgemeinen Weltssprache gemacht wurde; damals konnte die Idee nicht verwirklicht werden.

Die gestohlene Cirkelmusik. Der „alte Henz“ ging bekanntlich seit seines Lebens so ausschließlich in seinem Cirkus auf, daß er für irgend welche andere Vergnügungen, speziell für das Theater, auch nicht das geringste Interesse hatte.

Ein interessantes Affengeschlecht. Im Jardin des Plantes sind zwei seltsame Thiere eingetroffen, eine Sendung des französischen Konsuls in Bangkok; man nennt sie Anceibes, Nachkommen — wahrscheinlich deshalb, weil sie tagüber schlafen und erst des Abends munter werden, um auf Nahrung anzugehen.

Von der Villa „Agnos“ der Kaiserin Eugenie berichtet der „Figaro“: Vor etwa zehn Jahren war Cap Martin, das waldige Vorgebirge, das halbwegs zwischen Mentone Carlo und Mentone in die blauen Fluthen des Mittelmeers hineinragt, kaum Jemand außer den eingeborenen Jägern bekannt.

schwer fallen, durch Bedingung des gemeinsamen Ehrgefühls die Ordnung in der Klasse aufrecht zu erhalten und in den Schülern selbst die heilsamste Unterstützung für dieses Bestreben zu schaffen.

Und wie äußerlich, so muß der Anstand der Schüler auch geistig hervortreten in der Wahl der Rede, in der Form der Frage, der Bitte, der Vorstellung.

Und der Gehorsam, den ich im Auge habe, ist nicht so schwertzig zu leisten; er verlangt ja von den Schülern nur, was ihnen selbst zum Heile gereicht und ist unendlich weit entfernt von dem knechtischen Zwang, der eine Genugthuung darüber empfindet, wenn der Schüler zittert und jagt.

Die interessanten beziehenswerthen Ausführungen des Herrn Stadtschulrath Schick wurden von der Versammlung mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und mit rauschendem Beifall aufgenommen.

größer, das Meer klarer als an diesem malerisch geformten Gestade. Die Speculation, die nach wie vor in Monte Carlo sich den geringsten Hellen freitig machte, würdigte es keines Blickes, bis endlich einer englischen Gesellschaft die Augen aufgingen für die wunderbare Lage dieses unbeachteten Waldes.

Einstufung sich namentlich Herr Hauptlehrer Van Spa...

Herr Stadtschulrath Schick brachte alsdann die von der...

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern Vormittag...

Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche...

Errichtung einer Apotheke in Schönau. Die pers...

Jubiläum. Gestern feierte Capitän Johann Heim...

Elites deutsches Bundesfest. Aus Mainz, 20. März...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

Die Kapelle des österreichischen Regiments...

gemeinen Beifall und wurden einstimmig zur Ausführung...

Frühlingsanfang. Gestern Nachmittag um 4 Uhr...

Frühe Bohnen sahen wir heute bei Herrn Heinrich...

Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein hielt...

Kneipp-Verein Mannheim. Die gestern Abend...

Gesellschaft Lacitia. Durch eine Abendunterhaltung...

Geländeteilung. Im Zollhafen bei Mainz die Leiche...

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Konkurrenz in Baden. Taubertischhofheim.

Ueber das Vermögen der Landwirth Joseph Richebach...

Polizeibericht. Gestern Abend 6 Uhr wurde auf der...

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 22. März.

Schweligen, 20. März. Als der Briefträger gestern...

Neulingen, 20. März. Der vermittelte Cigarren-

Heidelberg, 20. März. Zum Gefreiten vor dem ganzen...

Bruchsal, 20. März. Im hiesigen Männerzuchthaus...

Karlsruhe, 20. März. Der nationalliberale Verein...

Veitersheim, 20. März. Der hiesige Birgerausschuß...

Vertingen (A. Weibheim), 20. März. Der schon seit...

Bell, 20. März. Der J. H. in Basel wegen Verdacht...

Offenburg, 21. März. Gestern Nachmittag gegen 4...

Donauessingen, 20. März. Die Hauptgewinn der...

Freiburg, 20. März. Etwas kleinlich nahm sich laut...

dem Sprecher, der dieselben geltend machte, standen...

Ein dritter Agent, der dem Kommandanten vom Place...

Dieser Kamerad besand sich noch in der Ausübung seiner...

Wer die dritte Person war, wußten sie nicht, doch war...

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke saß Herr von Witze in dem...

Sie brachten Andree d'Argouges mit sich, die bezugt...

Dieses Oberhaupt einer Armee von Menschen, die den...

Ärztungen Georgs entgegengenommen, stand ihm die heisse...

Es galt jetzt, Herrn von Witze zu überzeugen, ohne in...

Was Herrn von Mestras betraf, so sollte die Ueber-

Einige Tage hindurch wird man viel über die Kata-

Der Detektivchef schloß seinen Vortrag mit dem Rathe...

Herr von Witze hörte jähwiegend aus, doch sah man an...

seinem Gesichtsausdruck, daß er nicht sehr abgeneigt war...

dem Sprecher, der dieselben geltend machte, standen...

Ein dritter Agent, der dem Kommandanten vom Place...

Dieser Kamerad besand sich noch in der Ausübung seiner...

Wer die dritte Person war, wußten sie nicht, doch war...

(Fortsetzung folgt.)

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Der Vorschlag pro 1894 und die Rechnung pro 1893, welche letztere von den Herren Rechnungsrevisoren geprüft ist, liegen im Sinne der Art. 22 des Gesetzes vom 8. Dezember 1878 bezw. 26. April 1886 von heute ab 14 Tage lang im Bureau der Handelskammer, D 2, 6, zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Mannheim, den 20. März 1894.
Difensé.

Dr. Sandgraf.

Einladung.

Auf Grund des Handelskammergesetzes vom 8. Dezember 1878 bezw. 26. April 1886 Art. 22 und gemäß § 15 der Geschäftsordnung der Handelskammer werden die Wahlberechtigten des Handelskammerbezirks zur

Jahresversammlung

auf Dienstag, den 3. April 1894, Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal der Handelskammer D 2, 6 freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Genehmigung des Vorschlags für 1894.
2. Entlastung der von den Herren Rechnungsrevisoren geprüften, gemäß Art. 22, Abs. 1 und 3, 14 Tage lang im Bureau zur Einsicht offen gelegenen Rechnung für 1893.
3. Wahl dreier Rechnungsrevisoren.

Mannheim, 20. März 1894.
Die Handelskammer für den Kreis Mannheim:
Difensé.

85797 Dr. Sandgraf.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Das Versicherungs-Kapital betrug Ende Dezember 1893	2,145,983,653
Für 1843 Brandfälle wurden pro 1893 verausgabt	1,216,613
Deckungsmittel sind:	
Das baar eingezahlte Garantie-Kapital von	5,142,857
Der kompletirte Reservefond von	1,714,286
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	100,000
Die Prämienreserve von	1,149,680
Wt.	8,106,823

Zur Vermittlung von Versicherungen jeder Art zu billigen, festen Prämien erbiten sich

Die General-Agentur in Mannheim
Carl Betz, firma: Mayer-Schütz,
sowie die Bezirksagenten in Mannheim:
H. Paul jun., P 4, 6, J. Loeb, K 4, 2, Jul. Eckard, H 1, 13, Fr. Sprügel, U 4, 6, Wend. Graf, Schwöninger-Strasse 48, Leop. Anselm, Mittelstrasse 50, Feudenheim: Jul. Eckard, Redarau: Georg Fren, Redarhausen: Peter Brecht, Schwöningen: S. Helghöffer II.

Städtische höhere Schule zu Merzig a/Saar. (Realgymn. Sexta bis incl. Obertertia mit lateinlosen Nebenklassen.)

Die Schule, welche bereits bis zur 5. Klasse vorgeritten ist, soll in einer klaffenden Kluft erweitert werden und bietet alle Vorteile einer kleineren Anstalt. Individuelle Behandlung schwächerer Schüler. Pensionpreise sehr mäßig. Bei ihrer Gesundheit und reipollen Lage ist die Stadt ein sehr geeigneter Aufenthaltsort für kranke, kriegsbeschädigte Kinder. Programme, sowie jede mündliche Auskunft erbitte man vom dem Rektor

Mannheimer Park-Gesellschaft. Bestimmungen für das Lawn-Tennis-Spiel.

1. Der Spielfeld ist geöffnet von Morgens 6 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.
2. Der Spielfeld darf nur mit Lawn-Tennis-Schuhen betreten werden, Kragenlose Hemden und dergleichen sind nicht gestattet.
3. Die Gesellschaft stellt den Platz, das Netz und zwölf Bälle für jedes Spiel.
4. Für die Schläger haben die Spielenden selbst zu sorgen; der Kuffeder hat sowohl Schläger, als auch weitere Bälle zu verleihen, ersterer zu 50 Pfg., letztere zu 5 Pfg. pr. Stück.
5. Die Spielenden halten für jede Verschädigung des Netzes, der Bälle und der geliebten Schläger. Die Spielregeln sind von dem Kuffeder für 50 Pfg. erhältlich.
6. Der Spielfeld kann von je vier Abonnenten oder gegen Abgabe von vier Stundenkarten von Tag zu Tag für eine bestimmte Stunde, sofern dieselbe frei ist, im Voraus belegt werden; zu diesem Zweck liegt an der Kasse ein Buch auf, worin die Spieler ihre Namen, sowie die Stunden, an welchen sie zu spielen wünschen, einschreiben können. Sind jedoch zehn Minuten nach Beginn der festgesetzten Zeit die Spieler nicht anwesend, so kann der Platz anderweitig vergeben werden.
7. Den Anforderungen des Kuffeders ist Folge zu leisten; Ungehörigkeiten machen die Betreffenden für alle daraus entstehenden Folgen verantwortlich und können dieselben vom Platz gemieden werden.
8. Die Spieler können den Spielfeld nicht länger als eine Stunde beanspruchen, falls andere Mitglieder darauf zu spielen wünschen.
9. Die Spieler sind gebeten, ihre Karte bei sich zu führen und dem Kuffeder vorzuzeigen.
10. Jede Karte ist auf Namen ausgestellt und ist nicht übertragbar.
11. Die Gebühr für Benutzung des Platzes ist per Person und Stunde 50 Pfg., wobei jedoch die angefangenen Stunden als voll zu berechnen sind.
12. Außerdem werden ausgeben:
Wochenkarten zu 5 Mark.
Saison-Karten zu 15 Mark.
13. Verschlossene Gesellschaften von mindestens 10 Abonnenten können sich feste Tage und Stunden für die ganze Saison nach Bedenkzeit mit dem Vorstand reserviren lassen. Auch hierbei gilt aber, daß der Platz anderweitig vergeben werden kann, wenn zehn Minuten nach der festgesetzten Zeit die Spieler nicht am Platz sind.
14. Das Ausleihen der Spiel-Kleidung kostet per Saison 3 Mark. Schläger, auf welchen der Name des Besitzers angebracht sein muß, werden unentgeltlich durch den Kuffeder aufbewahrt und werden die Besitzer gebeten, dieselben dem Betreffenden persönlich zu übergeben.

Der Vorstand.

Die in Mannheim Lit. D 3 No. 3 gelegene Piegenschaft des nunmehr in Konkurs befindlichen Wirtes Jean Stuhlmann, in welcher bis jetzt eine gangbare bessere Weinrestauration bestehend in einem hübschen Hause mit Manfardentock, Hof und Hinterhaus, betrieben wurde, mit schönen Wirtschaftslokalitäten und gutem Keller ist zu verkaufen. Die Piegenschaft kann jeder Zeit eingesehen werden.

Ferner sind die zur Konkursmasse gehörigen **Weinvorräthe** an Flaschen- und Fäßweinen, sowie der Vorrath an Champagner und Liqueuren, Fässern und sonstigen Kellergeräthen dem Verlaufe ausgesetzt. Reflektanten wollen sich an den unterzeichneten Konkursverwalter entweder schriftlich oder mündlich, letzteres an Werktagen Nachmittags 3 und 5 Uhr, wenden.

A. Dörzbacher,
Rechtsanwalt in Mannheim, Litera B 2 No. 14.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Apparaten zu Koch- und Heizzwecken, welche seitens der Herren **Carl Achilles, Herm. Barber, F. H. Esch, Alex. Heberer, Joseph Leonhardt, Hassot & Werner, Georg Roos, Carl Wotzka** besichtigt, befindet sich in den Partrecolokitäten des Herrn Bildhauers Kortvan, C 1, 14, Eingang rechts. Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein.

Mannheim, den 16. Februar 1894.
Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Submission auf Gas-Coacs.

Wir beabsichtigen das von unserer Coacsproduction vom 1. April 1894 bis Ende März 1895 noch frei bleibende Quantum von **1550 Tonnen** im Submissionswege zu vergeben und laden Lusttragende ein, ihr Angebot portofrei, mit der Aufschrift „Offerte auf Gascoacs“ versehen, bis spätestens den **27. März 1894, Vormittags 11 Uhr** bei unterfertiger Stelle, woeilbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzurichten.

Mannheim, den 3. März 1894.
Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Karl Hochtritt

Blumen- Halle.
E 4, 1. am Fruchtmarkt. E 4, 1. am Fruchtmarkt.

Durch verwandtschaftliche Beziehungen mit ersten Garten-Etablissemments in Belgien bin ich in der angenehmen Lage, feinste Zimmerpflanzen, wie Araucarien, Phönix, Latanien, Araca etc. etc. zu außergewöhnlich niedrigen Preisen abgeben zu können, an welche meine verehrte Kundschaft bisher noch nicht gewöhnt sein dürfte. Außerdem empfehle ich mich in sämtlichen Vindereien, wie Braut-Bouquets, Kränze, Tafelaufsätze, Blumenkörbe, Decorationen etc. etc.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die **Universal-Glycerin-Seife.**

Spezialität von H. P. Bayschlag, Augsburg. Mildeste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 u. 30 Pf. Vorräthig bei Herrn

Jacob Lichtenthäler.

Meine Rückkehr von Paris, zeige den geehrten Damen ergebenst an.
J. Hoffmann,
Robes, L. 2, 7.

Balthasar Stang, Schneidermeister.

P 5, 8, Mannheim. P 5, 8, empfiehlt sich zur Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz bei billiger Bedienung. Reparaturen zu mäßigen Preisen.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien - Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der bittet um Bescheid den von über 19478 **67000** (amtlich beurkundet) Abonnenten gelassener „Breslauer General-Anzeiger“, Post-Abonnement in der Provinz (amtlich bestätigt) über 19900. Insertionspreise nur 36 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Damen- und Herren-Wäsche

in sorgfältigster Ausführung in nur soliden Qualitäten verkaufen wir auffallend billig.
Damen-Gewden mit Spitze oder Strickerei von RT. 1.50, RT. 1.80, RT. 2.—, RT. 2.50, RT. 3.—, RT. 3.50.
Damen-Weinkleider von RT. 1.50, RT. 1.80, RT. 2.—, RT. 2.50, RT. 2.60, RT. 3.—.
Damen-Nachtjaden von RT. 2.—, RT. 2.50, RT. 3.—, RT. 3.50, RT. 3.507.
Herren-Gewden mit feinemem Einsatz von RT. 2.80, RT. 3.50, RT. 4.50, RT. 5.—.
Gestickte Unterröcke von RT. 2.25, RT. 2.75, RT. 3.—, RT. 3.50, RT. 4.—, RT. 4.50 bis RT. 9.—.
Confirmanden-Wäsche für Mädchen und Knaben. Gestickte Taschentücher für Confirmanden von 25 Pfg. an.
Anfertigung von Damenwäsche u. Herrenhemden nach Maß, garantiert gutgehend, vom billigsten bis feinsten Genre.
Gebrüder Lindenheim
E 2, 17. Planen. E 2, 17.

Friedrich Bühler

D 2, 10, Theaterstraße. 33694
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft, Aussteuer-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.

P 1, 10. Handschuhe! P 1, 10.

Empfehlen hiermit unser großes Lager aller Arten:
Glacé
dänischlederne, seidene und verfilzte Handschuhe etc. etc.
für Herren, Damen und Kinder in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu billigen, festen Preisen. 33742
Confirmandenhandschuhe schwarz und weiß, sehr billig.
Cravatten und Hosenträger neuere und beste Fabrikate in größter Auswahl.
Gebr. Eckert
Handschuhfabrik
P 1, 10 Paradenplatz P 1, 10.

Ostern.

Osterehasen und Eier finden Sie in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei **Gottfried Hirsch, Conditorei u. Bäckerei.**
F 3, 10. F 3, 10.

Gummi-Schläuche.

für Gärten und Trottoirs, heißes Wasser, Dampf, Gas, Petroleum und sonstige Zwecke, liefert in anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private
G. H. Spalding,
Gummi-Special-Geschäft für Fabrik, Brauerei- und Kellerbedarfartikel,
R 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.
Wiederverkäufer werden gesucht. 34187

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 33840
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Mannheim. Nationaltheater.

St. Bad. Hof u. 67. Vorstellung
den 21. März 1894. im Abonnement B.
Einmaliges Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers Herrn Fris Krastel aus Wien.
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Regisseur: Herr Jacobi.
Iphigenie Fr. Krastel.
Thoas, König der Taurier Herr Neumann.
Orestes Herr Sturz.
Klytemnestra Herr Jacobi.
Elektra Herr Fris Krastel.
Schauspieler: Gail von Diemitz Tempel.
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause statt.
Rafteneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 22., Freitag, den 23. und Samstag, den 24. März bleibt das Groß-Hoftheater geschlossen.